



hervorgehobenen Produktionseinschränkung keine Stellung finden konnten. In diesem Sinne ist soeben folgender Erlass ergangen:

„Es ist angeordnet worden, daß den im Herbst 1908 und 1909 vom Militär entlassenen Tabakarbeitern, denen zurzeit die Unterstützung verweigert worden ist, diese Unterstützung auf Ansuchen aus Billigkeitsgründen nachträglich gewährt wird. Dabei wird angenommen, daß diese Arbeiter bei der Wiederaufnahme ihrer alten Berufstätigkeit nach der Entlassung vom Militär zu der Erwartung berechtigt waren, daß die Beschäftigung eine dauernde sein werde und daß sie bereits wieder einige Zeit beschäftigt waren, bevor die Arbeitslosigkeit eingetreten ist.“

Es hat lange gedauert, bis sich die Regierung zu diesem Erlass aufgeschwungen hat, obgleich der Schatzsekretär bereits am 15. März in der Budgetkommission des Reichstags erklärte, die Verweigerung der Unterstützung an Militärentlassene habe nicht viel Mittel erspart.

**Reichsversicherungsordnung.** Der Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung, die bekanntlich am 27. Mai mit ihren Beratungen beginnt, liegen bereits einige Anträge vor, die sich auf die Beschaffung von Unterlagen für die Verhandlungen beziehen. Die Sozialdemokraten (Molkenuhr) beantragten, den Reichstanzler um Material über die folgenden Punkte zu ersuchen:

1. in welchen Kreisen und Gemeinden in Preußen die Krankenversicherung durch Statut auf Landarbeiter und Hausgewerbetreibende ausgedehnt ist,
2. wie oft von der Knappschaftsberufsgenossenschaft der Anspruch des Verletzten ganz oder teilweise in solchen Fällen abgelehnt worden ist, wo der Verletzte gegen die bergpolizeilichen Vorschriften verstößt hatte,
3. wie oft die Seeverbände Seeleuten die Rente ganz oder teilweise aberkannt hat, die verunglückten, indem sie gegen die Seemannsordnung verstießen.

Das Zentrum (Becker, Erberger) beantragt, der Kommission als Material zur Verfügung zu stellen:

1. eine Gegenüberstellung der geltenden Gesetze mit den Bestimmungen des Entwurfs,
2. die Gesetze der Einzelstaaten über die Krankenversicherung der Dienstboten,
3. Nachweisungen über die Anlage des Vermögens der einzelnen Versicherungsträger,
4. Verträge zwischen Ärzten, Apotheken und Krankenkassen, unter besonderer Berücksichtigung der den Apotheken gewährten Rabattsätze,
5. Dienstordnungen der Beamten und Angestellten der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten,
6. Berechnungen über die finanzielle Belastung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften durch die der Versicherung unterworfenen Selbständigen,
7. Berechnungen über die Gestaltung der Invalidenrente, wenn die Grundrente nach dem Versicherungswert der geleisteten Beiträge bemessen, ein schnelleres Anwachsen der Rente für die ersten 25 Jahre und entsprechend langsamerer Steigen nach dieser Zeit unterstellt wird,
8. Berechnungen über eine Kinderrente als Zuschuß zur Invalidenrente des Unterhaltspflichtigen,
9. Berechnungen über die Belastung der Versicherungsträger durch die Ausdehnung der Invalidenversicherungspflicht auf die Hausgewerbetreibenden,
10. Angaben über die Zeitdifferenz zwischen dem Tage des Unfalls und der Festsetzung der Rente,
11. Angaben darüber, inwieweit die Berufsgenossenschaften von dem Rechte der Einleitung des Seilzuges während der ersten 13 Wochen nach dem Unfall Gebrauch gemacht haben.

Die Konservativen wünschen eine genaue Berechnung der Kosten, welche die Errichtung der Versicherungs- und Oberversicherungsämter verursachen und wie sich dieselben auf Bundesstaat, Gemeindeverbände und Versicherungsträger verteilen; ferner wie viele Beamte entbehrlich werden und wie viele neu einzustellen sind.

Die Nationalliberalen wünschen in die Berechnung mit einzubeziehen, inwieweit die Geschäftsräume der staatlichen Ämter, an welche die Versicherungsämter angeschlossen werden sollen, ausreichen und inwieweit weitere Räume zu beschaffen sein sollen.

Da anzunehmen ist, daß die gewünschten Berechnungen bei Ausarbeitung des Entwurfs von dem Reichsamt des Innern und Reichsschatzamt gemacht wurden, und auch die sonst verlangten Unterlagen zum Teil schon in den dem Entwurf beigegebenen besonderen Materialien ganz enthalten sind, so dürften die Verhandlungen durch die gestellten Anträge kaum eine Verzögerung erfahren.

**Betriebskrankenkassen und Reichsversicherungsordnung.** Unter dem Vorsitz des Justizrats Wandel, Direktor bei der Firma Krupp, tagte am 9. Mai in Berlin eine Versammlung der Vertreter des Verbandes der Betriebskrankenkassen, um zu der Reichsversicherungsordnung Stellung zu nehmen. In einer zur Annahme gelangten Resolution erklärte man sich mit der Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht einverstanden, äußerte jedoch Bedenken gegen die Versicherung der Hausgewerbetreibenden. Weiter heißt es dann:

Als Voraussetzung für das Fortbestehen und die Errichtung von Betriebskrankenkassen darf, wie bisher, nur eine Mindestzahl von 50 Versicherten festgesetzt werden. Die Errichtung einer neuen gemeinsamen Behördenorganisation für die Reichsversicherung, namentlich von Versicherungsämtern, ist sachlich nicht gerechtfertigt und verumständlicht und verteuert die Reichsversicherungsordnung ganz erheblich. Den Krankenkassen muß das Recht bleiben, nur bestimmte Apotheken zur Lieferung zuzulassen. Bei anderer Rechtslage sind günstigere Lieferungsbedingungen überhaupt nicht mehr zu erzielen. Ferner müssen die freigegebenen Mittel auch aus andern Quellen bezogen und selbst abgegeben werden können. Die Regelung der Arztfrage wird auf das entschiedenste zurückgewiesen; sie läuft tatsächlich auf die zwangsweise Einführung der freien Arztwahl hinaus und gibt die Krankenkassen den Ärzteorganisationen preis. Die Arztfrage ist für die Krankenkassen eine Lebensfrage. Erfolgt nicht eine Regelung dieser Frage mindestens im Sinne der Bestimmungen des ersten Entwurfs, so ist die ganze Neuordnung der Krankenkassen unannehmbar.

So melden sich von allen Seiten Wünsche für die Reichsversicherungsordnung, die von den Kapitalisten als ein Gesetz gegen, nicht für die Arbeiter verlangt wird.

**Sozialdemokratie und Krankenkassen.** In Köln redete auf einer Tagung der rheinisch-westfälischen Gemeinden Professor Stier-Somlo von der Universität Bonn über die Reichsversicherungsordnung. Er erwähnte dabei die von der Regierung beabsichtigte Halbierung der Beiträge, durch die der sozialdemokratischen Vorherrschaft in den Krankenkassen ein Ende gemacht werden soll. Er erklärte, er stehe der Sozialdemokratie fern, müßte aber auf Grund seiner weitreichenden Erfahrungen sagen, daß die von den sozialdemokratischen Arbeitern geleiteten Krankenkassen

die besten seien, was um so mehr bedeute, als die Arbeiter doch selbst die infolge der hohen Leistungen höheren Beiträge aufzubringen hätten.

**Eine Zigarrenspinnmaschine.** Unser österreichisches Bruderorgan, der in Wien erscheinende Tabak-Arbeiter, schreibt: „Wir haben bereits im Jahre 1908 auf die Einführung einer Zigarrenspinnmaschine verwiesen, was damals allgemein als unmöglich angenommen wurde. Das Blatt der Ignoranten, das christliche Fachblatt der Tabakarbeiter, hat sich darüber lustig gemacht. Nun wird es zur Tatsache, die Einführung der Zigarrenspinnmaschine ist beschlossen und in Wien-Ottakring bereits eine solche aufgestellt. Die Maschine besteht aus drei Teilen, wovon bloß der eine Teil, die eigentliche Spinnmaschine, zur Aufstellung gelangte. Ueber die Leistungsfähigkeit der Maschine ist noch nicht viel bekannt und wir sind vorläufig auf die Angaben des Ingenieurs angewiesen. Nach seiner Behauptung kann die Maschine bei achtstündiger Arbeitszeit 5000 Zigarren im Tage spinnen und sie ist nicht nur für flache, sondern auch für Fassonzigarren geeignet. Eine Reihe weiterer technischer Verbesserungen ist geplant, über die wir später noch berichten werden, bis eine genauere Uebersicht möglich ist.“

Wir wollen der neuen Spinnmaschine recht kühl gegenüber treten und die aufgestellten Behauptungen nicht ohne weiteres für bare Münz nehmen, soviel ist aber sicher: Die Spinnmaschine ist auf dem Marsche und selbst dann, wenn sich dieses Modell nicht bewähren sollte, wird es nicht lange dauern, so werden verbesserte oder andre Modelle zur Aufstellung gelangen. Sollte auch die Leistung von 5000 Stück täglich übertrieben sein und nur die halbe Zahl fertiggestellt werden, so hätte die Maschine doch große Bedeutung für die Tabakarbeiterschaft und sie kann an dieser Frage nicht gleichgültig vorübergehen und sich erst dann mit ihr beschäftigen, wenn die Aufstellung allgemein erfolgt.“

Soweit unser Bruderorgan. In Deutschland haben bekanntlich die bis jetzt aufgetauchten Zigarrenrollmaschinen gänzlich Fiasko gemacht. Aber wir glauben, daß gerade für die österreichische Virginiazigarre Maschinen sich besser eignen, wie für die hier üblichen Fassonzigarren mit spitzen und stumpfen Köpfen.

## Ist die Reichsunterstützung auf Grund des Art. 11a des Tabaksteuergesetzes steuerpflichtig?

Nachdem die großherzogliche Zolldirektion zu Karlsruhe auf Anfrage mitgeteilt hatte, daß die den Tabakarbeitern auf Grund des Artikels 2a des Gesetzes vom 15. Juli 1909 gewährte Reichsunterstützung von der Einkommensteuer befreit sei, kamen auch von den Tabakarbeitern im Königreich Sachsen Anfragen an den Gauleiter, ob auch für Sachsen die Entscheidung der badischen Zolldirektion zutreffen könnte. Kollege Wenzel wandte sich darauf als Gauleiter des Verbandes mit einer diesbezüglichen Anfrage an die sächsische Generalzolldirektion und wies dabei auf den Entscheid der badischen Zollbehörde hin. Dem Kollegen Wenzel ist darauf von der königlichen Bezirkssteuereinnahme folgender Bescheid zugegangen:

„Auf Ihre... an die hiesige königliche Generalzolldirektion gerichtete Anfrage, ob die gemäß Artikel 2a des Gesetzes vom 15. Juli 1909 gewährten Unterstützungen zur sächsischen Staatseinkommensteuer heranzuziehen sind, wird Ihnen mitgeteilt, daß die gestellte Frage nur auf dem im Einkommensteuergesetz geordneten Rechtsmittelswege zu entscheiden sein wird.“

Sollten jene Unterstützungen als steuerpflichtiges Einkommen angerechnet werden, so muß es den einzelnen Arbeitern überlassen bleiben, dagegen Reklamation einzulegen und eventuell eine endgültige Entscheidung des königlichen Obergerichtes herbeizuführen.

Königliche Bezirkssteuereinnahme  
(Unterschrift.)

Die sächsischen Behörden können sich also zu einer bestimmten und klaren Stellungnahme zu dieser Frage nicht entschließen. Sie wollen es der Entscheidung des Gerichts überlassen, ob die durch die Tabaksteuer in bitterste Not geratenen Arbeiter und Arbeiterinnen noch imstande sind, Steuern entrichten zu können.

## Gleichberechtigung.

Gleichberechtigung dem weiblichen Geschlecht! Gewiß, im Prinzip ist sie anerkannt. Kaum ein Genosse wird sie grundsätzlich bekämpfen. In der Theorie findet sie keinen Widerspruch. Sie gehört ja auch zu unsern programmatischen Forderungen. Das findet sogar im Organisationsstatut Berücksichtigung. In unserer Organisation dürfte man gar keine Unterscheidung machen, den Frauen nicht als solche gewisse Rechte extra zuzuerkennen. Ganz streng nach der Theorie ist das richtig! Aber aus der Praxis weiß man doch: ohne die ausdrückliche Bestimmung, daß den Vorstandskörpern auch Frauen angehören müssen, würde man es im allgemeinen bei dem alten, nach den frühern vereinsgesetzlichen Bestimmungen gebotenen Modus belassen, nur männlichen Genossen Ämter als Parteifunktionäre übertragen! Und es muß auch anerkannt werden, daß die noch stark zurückgebliebene Schulung der Frau vielfach ein Hindernis bildet, sie mit Vertrauensämtern in der Partei zu betrauen. Das ist ein Manko, das mit der Zeit ausgemerzt wird. Der angeführte Umstand erklärt, warum in der Organisation die Gleichberechtigung der Geschlechter noch nicht voll in die Erscheinung tritt.

Eine nicht berechtigte Verletzung des Prinzips der Gleichberechtigung kann man aber noch vielfach im privaten Leben konstatieren. Mancher Genosse, dem es gar nicht in den Sinn kommt, die programmatische Forderung der Gleichberechtigung anzugreifen, der für diese vielleicht mit Wärme und Ueberzeugung eintritt, vergißt das, sobald er sich als Privatmann und Familienoberhaupt fühlt. Da steckt er noch in den bürgerlichen Vorurteilen und kapitalistischen Ueberlieferungen. Er betrachtet nach alter, lieber, bequemer Gewohnheit die Frau als seine Dienerin, die in ihm den Herrn respektieren soll, von der er Gehorsam verlangt. Mit kühler Gelassenheit, oder auch in stolzer Ueberhebung spricht er es aus: Ich ernähre meine Frau! Und weil er so fühlt und denkt, glaubt er, sie müsse willenlos sich allen seinen Launen und Wünschen fügen, seine körperliche und geistige Sklavin sein. Er denkt nicht daran, daß seine Voraussetzungen falsch sind

und darum auch seine instinktiven Schlussfolgerungen. Es ist nicht wahr, daß der Mann die Frau ernähre. Die proletarische Hausfrau und Mutter ernährt sich selbst! Oder ist etwa die Hausarbeit, die sie leistet, die Besorgung der Wirtschaft, die Erziehung der Kinder gar nichts wert? Bei nur einiger Ueberlegung muß sich jeder Mann und Vater sagen: speziell die Kinderwartung und -Erziehung ist die allerwichtigste Arbeit! Der Mann bezahlt sie nur nicht als Lohnarbeit, wie seine Tätigkeit vom Unternehmer entlohnt wird. Dieser Umstand läßt in den Köpfen vieler Arbeiter, die über das Verhältnis von Lohn und Arbeit nicht nachdenken, die Meinung bestehen, sie seien in Wirklichkeit die Ernährer ihrer Frauen. Ja, solche Ansicht ist so stark geworden, daß manche Männer die Vorstellung von der Sklavinnenrolle der Frau selbst dann noch nicht überwinden können, wenn sie neben ihrer Hausarbeit auch noch eine gewerbliche Tätigkeit ausübt.

Aus der tiefgewurzelten Mißachtung der weiblichen Arbeit resultiert die Ueberhebung, die das Weib zur Dienerin des Mannes stempelt und aus der heraus es so schwer wird, die theoretisch akzeptierte Forderung der Gleichberechtigung nicht nur im politischen, sondern auch im privaten Leben praktisch zu betätigen. Der Parteigenosse aber muß sich frei machen von der rückständigen Spießherauffassung, der Mann sei der von Natur aus bestimmte Gebieter des Weibes. Die theoretisch anerkannte Gleichberechtigung darf in der Praxis nirgends verneint werden.  
(„Vorwärts“.)

## Zur General-Versammlung.

Wenn wir zunächst einmal Umschau halten, müssen wir die Wahrnehmung machen, daß sich innerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle noch Tausende von Tabakarbeitern und Arbeiterinnen befinden, die der Organisation fernstehen. Es muß darum unsere Aufgabe sein, Mittel und Wege zu finden, um diese Tabakproletarier dem Deutschen Tabakarbeiterverbande zuzuführen. Hierzu erlaube ich mir folgenden Vorschlag zu machen: Die Generalversammlung möge sich mit der Frage befassen, ob es nicht angängig sei, eine Klasse einzuführen mit 25 Pfg. Beitragsleistung pro Woche, unter Wegfall der Arbeitslosen-, Kranken- und Wöchnerinnenunterstützung, sowie der Unterstützung beim Ableben eines Mitgliedes an die Hinterbliebenen.

Erfahrungsgemäß gibt es eine große Anzahl von Tabakarbeitern, die gerne zur Hebung ihrer wirtschaftlichen Lage einen Beitrag zu leisten bereit sind, jedoch in Anbetracht der mißlichen Lage in unserer Industrie die jetzigen Beiträge nicht zahlen können. Dieses ist hauptsächlich der Fall bei den weiblichen Tabakarbeitern, die nebenbei einen Haushalt zu führen haben, insofern ihr Verdienst sehr minimal ist, nicht viel besser geht es den jüdischen Kollegen.

Die jetzt bestehenden Beitragsklassen möchte ich unverändert lassen, damit den Mitgliedern die Möglichkeit gegeben ist, sich eine Klasse zu wählen.

Ich hoffe, daß wir auf diese Weise einen Schritt weiter kommen und ersuche die Mitglieder, meinen Vorschlag einer Prüfung zu unterziehen.

Löwenstein.

Karl Rüb.

Kollegen und Kolleginnen! Die Staatsunterstützung ist am Ende, der Viermillionenfonds ist erschöpft, und noch sind Tausende von Tabakarbeitern auf Grund des Tabaksteuergesetzes brotlos. Hat die Unterstützung ein Ende, werden die Fabrikanten versuchen, auf alle mögliche Art die ohnehin schon traurige Lage der Tabakarbeiter noch zu verschlechtern. Es werden Lohnkämpfe entbrennen, wie sie in der Tabakindustrie bis jetzt selten waren. Die arbeitslosen Kollegen, die nachher dem Hunger preisgegeben sind, werden benutzt von Seiten der Fabrikanten, um die Löhne zu reduzieren. Ein jeder Tabakarbeiter muß sich die Frage vorlegen, was ist zu tun, um der Unternehmerwillkür standzuhalten. Ueber diese Frage wird die Generalversammlung zu entscheiden haben. Es wird vielleicht nun dieser oder jener Kollege sagen, wir müssen unsere Verbandsbeiträge erhöhen, um nachher einen Kampf aufnehmen zu können. Dieses wäre verfehlt und würde nach unserer Meinung dem Verbands keinen Vorteil bringen. Bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen fällt es ohnehin den Kollegen schon schwer, den heutigen Beitrag zu entrichten. Die Hauptfrage auf der Generalversammlung, die in den Vordergrund tritt, muß die Verschmelzungsfrage mit größeren Verbänden zu einem Industrieverband sein. Wenn man sich die heutigen Kämpfe ansieht, besonders den Kampf, der im Baugewerbe tobt, muß man zu dem Ergebnis kommen, daß die kleineren Organisationen es nicht wagen können, solche Kämpfe anzufangen. Um aber die volle Höhe der Kampffähigkeit zu erstreben, müssen alle deutschen Gewerkschaften sich der Entwicklung, die sich in der Industrie vollzieht, anpassen und sich zu Industrieverbänden zusammenschließen. Ist dieses geschehen, wird die gegenseitige Unterstützung und die Gesamtwucht des Klassenkampfes voll entfaltet werden können.

Werden a. d. Aller.

Georg Lieberknecht.

## Berichtigung.

Herr Joseph Feist, der Direktor der Glässischen Tabakmanufaktur in Straßburg-Neudorf schickt uns eine „Berichtigung“ gegen den Bericht in Nr. 18 des Tabakarbeiter, aus der wir folgendes wiedergeben:

„Es ist nicht wahr, daß auf je zehn Arbeiterinnen ein Meister kommt. Wir haben in der hiesigen Zigarrenfabrik im ganzen nur zwei Meister.“

Was als „Antreiber“ bezeichnet wird, ist unverständlich, wir haben keinen solchen. Es hagelt bei uns auch nicht Strafen, denn seit der Steuererhöhung, also in neun Monaten, vom 15. August 1909 bis 15. Mai 1910, kamen im Betriebe in Ruppelhof von über 80 Arbeitern nur zusammen 20.80 Mk. Strafgebühren zur Erhebung. Der Betrag beträgt also während dieser Zeit nur 25 Pfg. pro Kopf, und zwar zugunsten unserer Arbeiterkrankenkasse.

Von einer rohen Sprache unserer Meister kann keine Rede sein und unsere Arbeiterinnen arbeiten gern bei uns. — Dieselben sind ganz zufrieden und hatten seit der Steuererhöhung ohne Ausnahme dieselbe Beschäftigung und Verdienst wie vorher.“

## Berichte.

**Frankenberga.** Am 9. Mai fand im Stadtpark eine Mitgliederversammlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Stellungnahme zu der am 18. Juli stattfindenden Generalversammlung und Wahl eines in Vorschlag zu bringenden Delegierten;



macher unter den Findener Fleischern hatten Herrn Jührs auf Zahlung von 1000 Mk. verklagt, weil er mit dem Gewerkschaftsartikel Abmachungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in seinem Betriebe getroffen hatte. Dr. Müller II, der Anwalt des Beklagten, hatte beantragt, die Klage abzuweisen, weil einmal die Herren Balbau, Jünke usw. ohne Vollmacht der sämtlichen Fleischer nicht klagen könnten, und zum andern ein solcher Vertrag rechtsunwirksam sei, da er das Statut eines Vereins nach § 152 der Gewerbeordnung darstelle. Von solchen Vereinigungen und Verabredungen könne man nach

Abf. 2 des genannten Paragraphen jederzeit zurücktreten, auch finde dagegen weder Klage noch Einrede statt. Die Kammer hat sich diese Gründe zu eigen gemacht und die Klage für unpflichtig abgewiesen. Auf dem Verbandstag der Siroch-Dunderschen Gewerkschaft wurde eine Resolution zugunsten weiterer Unterstützung der Tabakarbeiter angenommen. Sie fordert den Bundesrat auf, beim Reichstag weitere Mittel zur Unterstützung der infolge der neuen Tabaksteuererhebung arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter zu beantragen, da die

Organisationen der Tabakbranche nicht in der Lage seien, erhebliche Mittel zur Unterstützung ihrer Arbeitslosen aufzubringen, und es heilige Pflicht der Gesamtheit sei, die Opfer der Steuererhebung solange über Wasser zu halten, bis sie anderweitigen Lebensunterhalt gefunden haben. Vorsitzender Goldschmidt machte darauf aufmerksam, daß der Gewerkschaftsverein der Zigarren- und Tabakarbeiter bereits 6000 Mk. an Unterstützungen ausgegeben habe und zurzeit noch 300 Arbeitslose zähle. Zu andern gewerkschaftlichen Organisationen der Branche siehe es ähnlich.

# Roh-Tabak-Angebot Heinrich Franck, Berlin, siehe vierte Seite des Hauptblattes.

## Achtung! Zigarrenfabrikation!

Zur Herstellung von 1000 Zigarren empfehlen wir folgende Zusammenstellung:

2 Pfd. Vorstenland-Decke, rechts gerollt, schöne Mittel-Farben, links gerollt, hochfeine helle, graue und nette Farben, 3. Länge Vollblatt, feinadrig, Geschmack sowie Brand sehr gut, pro Pfd. 2.50 = 5.00 Mk.

4 Pfd. Domingo, Moccagewächs, Umbl., pro Pfd. 1.50 = 6.00 Mk.

6 Pfd. Java, Umblatt und Einlage à 1.25 = 7.50 Mk.

4 Pfd. Geschnittene St. Felix-Brasil à 1.20 = 4.80 Mk.

16 Pfd. 23.30 Mk.

Preise mit Wertsteuer und Zoll sowie 2 Proz. Skonto.  
Ein Versuch wird bestätigen, daß obige Zusammenstellung vollen Beifall findet.

### Hengfoss & Maak Altona-Ottensen

Filiale: Berlin N., Brunnenstr. 190.

## Otto Urbahn

### Berlin C 25

### Landsberger Strasse 79

Empfehle als besonders preiswert

Sumatra-Decke, Stüdbl., 2 P. 225

Sumatra-Umblatt von 150  $\frac{1}{2}$  an

Java-Umblatt von 160  $\frac{1}{2}$  an

Java-Einlage von 110  $\frac{1}{2}$  an

St. Felix-Brasil von 125  $\frac{1}{2}$  an

Carmen von 110  $\frac{1}{2}$  an

Domingo von 105  $\frac{1}{2}$  an

Losgut, prima 100  $\frac{1}{2}$

Inländische Tabake 100 105  $\frac{1}{2}$

Preise verzollt einschl. Wertzoll per Pfund mit 3 Prozent Skonto von 10 Mk. an. Versand nur unter Nachnahme.

Utensilien wie Lack, Band, Etikett., Ringe, Papier, Arbeitsmess., Gummi-Traganth etc. in reicher Auswahl zu billigsten Preisen stets am Lager.

## Roh-Tabak

### Günstiges Angebot!

Durch Uebernahme der Firma A. Plonsk & Co., Berlin N., Brunnenstrasse 192, bieten die neuen Inhaber das gut sortierte alte Lager in

**holländischen und amerikanischen Tabaken** welches ganz besonders günstig übernommen wurde, zu **hervorragend billigen Preisen** an.

**A. Plonsk & Co., Berlin N. 54, Brunnenstr. 192.**

## Bei Blutarmut, Bleichsucht,

blutarmen Zuständen, bei denen eine Mehrung der Blutmenge und Besserung der Blutbeschaffenheit notwendig ist, z. B. nach Blutverlusten (Operationen, Wochenbetten usw.), Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Nervenkrankheiten, nach überstandenen erschöpfenden Krankheiten usw. werden warm empfohlen Trankturen im Hause mit

### Lamischeider Stahlbrunnen.

In allen Fällen sahen wir die Symptome der Chlorose (Bleichsucht) sehr bald verschwinden und einem körperlichen und seelischen Wohlbefinden Platz machen, das um so schneller eintrat, je schwerer die einzelnen Fälle waren. Die Patienten erholten sich merkwürdig schnell. Debeme und Schmerzen in den Füßen verschwanden, der Appetit nahm zu, die Kopfschmerzen ließen nach, gesunder Schlaf stellte sich ein, die Müdigkeit machte einer gewissen Arbeitsfreudigkeit Platz. — „Ich teile Ihnen mit, daß ich bei den verschiedenen Erkrankungen des Magens, auf nervöser Grundlage basierend, Ihr Wasser mit gutem Erfolg angewandt habe und dasselbe seit mehreren Jahren in vorkommenden Fällen gern empfehle.“ — Ausführliche Mitteilungen über Kurverfolge, Bezug des Brunnenkostenlos durch: Lamischeider Stahlbrunnen in Düsseldorf SW 77.

## H. Edling, Bremen

### Tabakverhandelschäft

empfehlte gute Tabake zu billigen Preisen

Sumatra-Decker à 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 360, 400, 420, 460, 510, 520  $\frac{1}{2}$

Sumatra-Umblatt à 140, 160, 180  $\frac{1}{2}$

Java-Decker à 200, 220, 240, 260  $\frac{1}{2}$

Vorstenland-Decker à 180, 200, 220, 230, 240, 280, 300, 350  $\frac{1}{2}$

Java-Einlage und Umblatt à 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160  $\frac{1}{2}$

Brasil-Decker u. Umblatt à 170, 180, 200  $\frac{1}{2}$

Brasil-Einlage und Umblatt à 115, 120, 125, 130, 140, 150, 160  $\frac{1}{2}$

Havanna à 160, 180, 200, 250, 280, 300, 350  $\frac{1}{2}$

Yara-Cuba à 170, 180, 200, 250  $\frac{1}{2}$

Carmen à 95, 100, 110, 120, 130  $\frac{1}{2}$

Domingo à 90, 95, 100, 110, 120  $\frac{1}{2}$

Losgut à 90, 95, 100, 110  $\frac{1}{2}$

Preise verzollt.  
Versand unter Nachnahme.

## S. Hammerstein

### BERLIN N. 54, Brunnenstrasse 181

Gegründet 1862

### Roh-Tabak — Utensilien

hält sein reichhaltiges Lager von allen Sorten Tabak in jeder gewünschten Preislage bestens empfohlen.

## Hermeking & Boy

### Berlin N., Brunnenstrasse Nr. 183

### Roh-Tabak Bedarfs-Art.

Sumatra-Decke, sehr große Auswahl hellfarb. Stüdblatt 350, 400, 440  $\frac{1}{2}$ , hellfarb. Vollblatt à 300, 325, 350, 375, 400, 470, 475, 600  $\frac{1}{2}$

mattefarbiges Sandblatt à 325 u. 350  $\frac{1}{2}$

mittelfarbiges Vollblatt à 280, 300, 345, 350, 400, 500  $\frac{1}{2}$

kleines helles Vollblatt à 190, 200  $\frac{1}{2}$

Vorstenland-Decke à 195, 250, 325, 375  $\frac{1}{2}$

Java-Decke, große Deckkraft à 250, 300  $\frac{1}{2}$

Java 100, 110, 115, 120, 145, 165, 170  $\frac{1}{2}$

Mexiko-Deck-Ersatz à 225, 260, 300  $\frac{1}{2}$

Brasil à 135, 145, 150, 165, 185, 200  $\frac{1}{2}$

Brasil-Decke à 300, 350  $\frac{1}{2}$

Carmen à 110, 115, 120, 130, 135, 150, 160  $\frac{1}{2}$

Domingo à 110, 115, 120, 140, 145, 170  $\frac{1}{2}$

Yara-Cuba, großartige Dual. 350, 400  $\frac{1}{2}$

Havanna, losje à 185  $\frac{1}{2}$ , in Mel. à 300, 350  $\frac{1}{2}$

Losgut garant. überseeisch, kerngesund, Umbl. u. Einlage = 100  $\frac{1}{2}$

Uckermärker à 95  $\frac{1}{2}$ , la 100  $\frac{1}{2}$

Preise verzollt inkl. Wertzuschlag und Kasse mit 3 Prozent Skonto.

Wickelformen, neue, zu Originalpreisen, gebrauchte viele moderne Fassons soeben wieder eingetroffen

Pressen zu 10 Formen 8, 10, 16  $\frac{1}{2}$ , mit Rad 19  $\frac{1}{2}$ , ganz Eisen 26  $\frac{1}{2}$

Presskasten zu 1000 Zigarren nur 550  $\frac{1}{2}$

Rollbretter 175, 200, Birnholz 300, 400  $\frac{1}{2}$

Bündelböcke, verstellbar, nur 125 u. 225  $\frac{1}{2}$

Arbeitsmesser v. J. N. Gentsels 20, 30, 35  $\frac{1}{2}$

Lack, 8 Stangen 25 und 30  $\frac{1}{2}$

Papier, blau, ca. 40 Bogen 20  $\frac{1}{2}$ , rot 25  $\frac{1}{2}$

Band, 50 Meter von 60  $\frac{1}{2}$  an

Ringe ff. nur 20, 25  $\frac{1}{2}$ , mit Porträt 45  $\frac{1}{2}$

Etiketten von 35  $\frac{1}{2}$  per 100 Stück an

Gummi-Traganth à 175, 200 u. 250  $\frac{1}{2}$  p. Pfd.

Amlac, engl., in Drigbüschl. z. Drigprei

Gebrauchte Arbeitsische, Pressen, Rahmen, Siebe stets am Lager.

Preise per Kasse ohne Abzug.  
Versand unter Nachnahme!

## Gebrauchtes seidenes Band

ff. geplättet  
10 mal so billig wie neues

per Pfund 4.50 Mk.

la. per Pfund 5.— Mk.

daselbe unbedruckt 6.— Mk.

**L. Cohn & Co., Berlin N.**  
Brunnenstrasse 24.

## Eduard Renz Dresden-A

Telephon 19159. — Giro-Konto: Allgem. Deutsche Kreditanstalt.

### Kollektion der Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Verlost werden in 5 Klassen

Haupttreffer: **110 000 Lose und 55 000 Gewinne**

im Gesamtwerte von **20 Millionen 801 Tausend Mark.**

Empfehle Lose für die 1. Klasse:  $\frac{1}{10}$  M. 5,  $\frac{1}{5}$  M. 10,  $\frac{1}{2}$  M. 25,  $\frac{1}{4}$  M. 50.

Voll-Lose, für alle 5 Klassen gültig:  $\frac{1}{10}$  M. 25,  $\frac{1}{5}$  M. 50,  $\frac{1}{2}$  M. 125,  $\frac{1}{4}$  M. 250.

1 Gew. v. 500 000 Mk.

1 „ „ 200 000 „

1 „ „ 150 000 „

1 „ „ 100 000 „

1 „ „ 60 000 „

3 „ „ 50 000 „

3 „ „ 40 000 „

4 „ „ 30 000 „

und andere mehr.

Glück im Spiel!

Ziehung der 1. Klasse am 15. u. 16. Juni 1910 DRESDEN-A. EDUARD RENZ Annenstraße 1.

ev. 800.000 Mk.

Unser in **Bünde i. W., Moltkestrasse Nr. 62,** neu errichtetes

## Roh-Tabaklager

empfehlen wir unter Zusicherung streng reeller, billigster Bedienung hiermit ganz ergebenst.

Bünde i. W. **Jacob & Noll.**

## Max Jacoby Berlin, Strelitzer Str. 52.

### Bekannt billige Preise. Roh-Tabak.

**Bürgerliches Gesetzbuch :: nur 30 Pfg.**

Zu bez. durch d. Exped. d. Tabakarbeiter.

## Arbeitshosen

direkt aus der

### Kleiderfabrik von E. M. Uhlig

Deuben bei Dresden

sind die haltbarsten u. billigsten. Muster und Preise gratis und franko

**Hygienische**

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehlung viel. Ärzte u. Prof. gratis u. frko. H. Unger, Gummwarenfabrik, Berlin NW., Friedrichstr. 91/92.

Teleph. Nr. 463 **Leon Weil, Speyer** Gegr. 1852

Altbewährte Bezugsquelle aller Sorten Roh-Tabake zur Zigarren-Fabrikation unter Garantie für guten Brand Umtausch gestattet. und Geschmack. Umtausch gestattet.

Preise per Pfund einschließlich Gewichts- und Wertzoll!

Sumatra-Decke v. 2.00-5.00 Java-Einl. 1.00-1.25 Vorstenl.-Decke 2.10-3.20  $\frac{1}{2}$

„ Umblatt 1.60-1.90 „ Umbl. 1.40-1.60 „ Umblatt 1.60-1.80  $\frac{1}{2}$

Carmen, Domingo, St. Felix-Brasil, Mexiko, Havanna in allen Preislagen.

## 20 Clichés und 25 Formen

fast neu, billig zu verkaufen. Abdrücke gratis und franko. Offerten unter **A. W.** an die Expedition dieses Blattes.

Unf. Lieb. Kolleg. Aug. Neuhardt in Neulufheim z. J. am 28. Mai stattf. 28. Wiegenfest ein dreif. donn. Hoch. Ph. F. V. G., E. S., J. R., Ch. S., Tisch Nr. 1.

## Besitzen Sie eine Sprechmaschine?

Verlangen Sie sofort gratis 1 doppelseitige 25  $\frac{1}{2}$  cm

### Aga-Schallplatte

sowie unseren Hauptkatalog.

Aga-Schallplatten doppels. 25  $\frac{1}{2}$  cm, volle Masse herrl. Musik, lange Spieldauer.

Preis pro Platte = 2 Stücke Mk. 1.10.

Versand gegen Nachnahme.

Letzte Neuheiten aus den Operetten **Graf von Luxemburg** und **Geschiedene Frau.**

**Aga-Schallplatten-Vertrieb, Berlin-Schöneberg.**

## Roh-Tabak

garantiert gesunde Tabake

Sumatra-Decker, dunkel, 180  $\frac{1}{2}$ , hell 230, 350, 470, 480  $\frac{1}{2}$ , Vollblatt. — Sumatra-Umblatt 160, 170  $\frac{1}{2}$ . — Sumatra-Vorstenlandblätter 120  $\frac{1}{2}$ .

Vorstenland-Decker, dunkel, 200, 210  $\frac{1}{2}$ , hell 250, 350  $\frac{1}{2}$ . — Brasil-Decker 180, 190, 200  $\frac{1}{2}$ , Aufarbeiter 150, 170  $\frac{1}{2}$ . — Brasil-Umblatt und Einlage 125, 135, 145, 150  $\frac{1}{2}$ . — Carmen- u. Domingo-Umblatt 120  $\frac{1}{2}$ . — Seedleaf-Umblatt 140  $\frac{1}{2}$ . — Java-Umblatt u. Einlage 125, 140, 160  $\frac{1}{2}$ . — Mexiko-Decker 280  $\frac{1}{2}$ . — Qualitäts-Losgut 105  $\frac{1}{2}$ . — Blattiges Losgut 100  $\frac{1}{2}$ .

**H. Hüsemann, Bremen**  
Hohethor-Chaussee 105.

## Gustav Otto Paul Kretzschmar

Sortierer, geboren zu Reudnitz bei Leipzig am 28. September 1872, wo bist Du? Um Deine Adresse bittet **Louis Mücke, Goldhausen bei Pyrmont** (Erbschaftsache). Ich bitte die Kollegen, welchen sein Aufenthalt bekannt ist, mir dies umgehend mitzuteilen.

## Todes-Anzeigen.

### Veripädet.

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden verstarb am 6. Mai unfer langjähriges Mitglied **Anna Koch** aus Görlitz im 54. Lebensjahr. Ein ehrendes Andenken bewahren ihr Die Mitglieder der **Zahlstelle Görlitz.**

Am 18. Mai verstarb nach langer Krankheit unfer Kollege **Robert Black** aus Braunschweig im Alter von 55 Jahren an der Berufskrankheit. Seines ehrlichen Charakters wegen werden ihm ehrendes Andenken bewahren Die Mitglieder der **Zahlstelle Braunschweig.**

**Briefkasten.**  
H. W., Würzburg, 1.25 Mk.

**2. Verschiedenes.** Die Versammlung sprach sich gegen eine Beitragssteigerung aus. Ein Antrag des Kollegen Jentich: „von Frankenberg einen Delegierten in Vorschlag zu bringen, welcher die Meinung der Versammlung zu vertreten hat“ wurde angenommen. Als Delegierter wurde Herrmann Fischer vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Kollege Hagemeier stellte den Antrag, die Wahl am 28. Mai im Restaurant Bürgergarten stattfinden zu lassen. Dieser Antrag wurde angenommen. Als Wahlkommission wurden die Kollegen Jentich, Hegewald, Gnaul und Schiller gewählt. Unter Verschiedenem gab der Vorsitzende einiges vom Gewerkschaftstongreg bekannt. Ferner wurde beschlossen, für die ausgesperrten Bauarbeiter 20 Mark aus der Kasse dem Kartell zu überweisen. Kollege Jentich gab den Kartellbericht und ersuchte die Mitglieder, ihre jugendlichen Angehörigen der Jugendorganisation zuzuführen.

**Gera.** Am 17. Mai fand im Restaurant Hainberg eine Mitgliederversammlung statt mit der Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur Generalversammlung; 2. Verschiedenes. Als Kandidat zur Generalversammlung wurde Kollege Leithold gewählt. Dann wurde vom Kartelldelegierten Bericht erstattet, worin hauptsächlich hervorgehoben wurde, die Mitglieder möchten dahin wirken, daß der Arbeitgeber für die ausgesperrten Bauarbeiter allseitig entrichtet wird. Des weiteren wurde vom Kollegen Joseph das anonyme Verhalten von Seiten des Vorstands betreffs Bekanntgabe der Resultate zum Gewerkschaftstongreg kritisiert; auch die amnestierenden Mitglieder hielten die Kritik für berechtigt. War schon der Versammlungsbesuch in letzter Zeit ein recht ungünstiger zu bezeichnen, so erreichte doch diese Versammlung den Gipfel der Interessellosigkeit. Wenn man in Erwägung zieht, daß auch hier die Finanzreform Glend über die Arbeiter heringebracht hat. Und hier am Orte ließen die Arbeitgeber nichts unversucht, um die Tabaksteuer auf die Arbeiter abzuwälzen, demzufolge die Löhne eher reduziert anstatt besser gestellt werden. In Anbetracht dieses ist die Interessellosigkeit der Kollegen nicht am Platze. Es möge sich jeder dieses Bild vor Augen führen, daß dadurch die moderne Arbeiterbewegung nicht gefördert wird. Kolleginnen und Kollegen, beachtet eure Versammlungen besser wie bis jetzt. Am Montag, den 30. Mai findet die Delegiertenwahl zur Generalversammlung statt, da muß sich ein jeder Kollege und Kollegin zur Pflicht machen, zu erscheinen. Die Versammlung, welche sich mit den Anträgen zur Generalversammlung beschäftigt, findet Sonnabend, den 25. Juni, statt.

**Goch.** Bei der Firma Gebrüder Blum in Goch waren ernste Differenzen ausgebrochen, indem die Firma versuchte, Arbeiten einzuführen unter 8 Mk. pro Mille. Dies war bisher der niedrigste Lohnsatz pro 1000 Stück laut Tarifvertrag. Mit Recht hatten die Kollegen sich einmütig gegen dieses Vorgehen der Firma gewehrt. Man war sich genau bewußt, welche unangenehme Folgen eintreten müßten für die gesamte Kollegschaft Gochs, wenn eine andere Stellung eingenommen worden wäre. Die Verhandlungen mit der Fabrikkommission scheiterten. Die Firma wünschte eine Verhandlung mit den Vertretern der Organisation. Diesem wurde stattgegeben. Aber auch diese Verhandlung verlief in Gegenwart der Fabrikkommission resultatlos, nachdem die Vertreter der Organisationen die Interessen ihrer Kollegen mit aller Schärfe vertraten und die nicht stichhaltigen Gründe der Firma widerlegten. Schließlich wurde den Vertretern der Arbeiter in recht unhöflicher Form von Seiten des nervös gewordenen Herrn Blum Zimmermanns Koch gemessen. Am andern Tage hatte die Firma sich eines Besseren besonnen. Sie ließ die Fabrikkommission rufen und erklärte, an dem Lohnsatz von 8 Mk. festzuhalten. Es ist dies wieder ein Beweis dafür, was durch einmütiges Handeln erreicht werden kann. Es kamen von unserm Verband 28 und vom christlichen Verband 7 Kollegen in Betracht. Wollen wir mindestens unsere Position behaupten, dann müssen die Gocher Kollegen, überhaupt die vom Niederrhein, noch immer fest zusammenhalten. Alle persönlichen Differenzen müssen verschwinden. Deshalb muß jedes Mitglied für die Ausbreitung der Organisation sein möglichstes tun und nicht denken, das ist Sache nur der Ortsverwaltung. Da wir ungewissen Zeiten entgegengehen, mögen hiermit die säumigen Mitglieder an pünktliche Beitragsleistung erinnert werden. Tue also jeder seine Pflicht, und die Erlöse bleiben nicht aus.

**Silbesheim.** Am 17. d. M. fand im Gewerkschaftshaus die Mitgliederversammlung statt. Zu dieser war der Gauleiter Burgold erschienen. Dieser führte zu dem Punkte, Stellungnahme zur Generalversammlung, folgendes aus: Der nächsten Generalversammlung stehen ernste Aufgaben bevor. Wie schon zu erblicken, werden voraussichtlich Anforderungen zur Unterstützungsform gestellt werden, event. Anträge, schon vom ersten Tage in Krankheitsfällen oder Arbeitslosigkeit zu zahlen. Das würde aber dem Verband zirka 28 000 Mark Mehrausgaben kosten, der Verband würde dann gezwungen sein, Beitragserhöhung vorzunehmen. Der Vorstand hat einen Vorschlag ausgearbeitet, danach soll die Arbeitslosenunterstützung erhöht werden, die Wöchnerinnenunterstützung von 6 auf 8 Wochen erhöht werden und eine Verbesserung in Sterbefällen eintreten, je nach Länge der Mitgliedschaft. Die Krankenunterstützung soll so bestehen bleiben, sie kann nicht verbessert werden. Dieser Vorschlag kann ohne Beitragssteigerung geschehen. Vor allem führte Kollege Burgold an, daß der Kampfscharakter des Verbands immer mehr gestärkt werden müsse, um späteren Kämpfen gerüstet gegenüberzustehen. Die Versammlung schloß sich mit großem Beifall den Ausführungen des Gauleiters an. Nachdem kam man zur Besprechung des am 12. Juni stattfindenden Gewerkschaftsfestes. Die Kollegen werden an dieser Stelle aufgefordert, recht zahlreich an dem Feste teilzunehmen, damit auch wir in diesem Jahre wieder den Zug verschönern.

**Oltau.** Am 9. Mai fand in der Restauration von Volpert eine Mitgliederversammlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Anträge zur Generalversammlung; 2. Vorschläge eines Delegierten zu derselben; 3. Aussperrung in der Fabrik Otto Deter; 4. Aussperrung der Bauarbeiter; 5. Vereinsangelegenheiten. Zum 1. Punkte sind zwei Anträge gestellt worden, und zwar eine Klasse einzuführen, in der die Mitglieder keine Krankenunterstützung erhalten. Die Karenzzeit nur für neue Mitglieder auf ein Jahr zu verlängern. Als Delegierter im 61. Wahlkreis wurde der erste Bevollmächtigte Emanuel Langner vorgeschlagen. Ins Wahlbureau wurden folgende Kollegen und Kolleginnen gewählt: Fabrik Otto Deter: Dorothea Hammer; Fabrik August Deter: Emma Kufchel; Fabrik Georg Deter: Pauline Brunner; Fabrik Rasper: Luise Schmidt; Fabrik Schmidt: Emma Günzel; Fabrik Gellhorn: Paul Kuhn; Fabrik Wendriner: Robert Auer. Da die Firma Otto Deter die Arbeiter auf unbestimmte Zeit aussperrt, sagte Kollege Langner, sie möchten darauf gefaßt sein, daß die auswärtigen Fabrikanten sich an die Behörden wenden, wenn sie gehört haben, daß Arbeiterinnen ausgesperrt sind, um sie in ihre Betriebe zu ziehen. Sie sollen sich's nur reiflich überlegen und ihren Mitarbeitern nicht in den Rücken fallen. In Bezug auf die Bauarbeiteraussperrung machte Kollege Langner bekannt, daß Sammellisten ausgegeben werden; die Arbeiter und Arbeiterinnen möchten einen Beitrag spenden und sich nicht davon ausschließen, denn der Kampf der Bauarbeiter ist auch von großer Bedeutung für uns. Denn wenn er verloren geht, dann leidet die gesamte Arbeiterchaft darunter und die Unternehmer könnten dann mit den Arbeitern machen was sie wollen. Darum, Kollegen und Kolleginnen, laßt uns nicht vergebens bitten, denn der Sieg der Bauarbeiter ist zugleich ein Sieg für uns. Unter Vereinsangelegenheiten wies Kollege Langner auf die nächste Versammlung hin, daß sie möchte noch besser besucht sein, wie es diese war.

## Briefkasten.

**Barnicol, Schönwald-Oberfrank.** Die Redaktion der Deutschen Tabakarbeiter-Zeitung befindet sich in Düsseldorf, Nachener Str. 62. D. Krietemeyer, Begehd. Der erste Beitrag muß mit dem Eintrittsgeld zusammen bezahlt werden. Wenn der Eintritt an einem Sonnabend geschieht, dann ist der erste Beitrag für die nächstfolgende Woche als bezahlt anzusehen.

## Delegierten-Vorschläge zur Generalversammlung.

**Blankeneje.** Im 5. Wahlkreis wurde Kollege Heinr. Lieb als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Eckersförde.** Im 5. Wahlkreis wurde Kollege Niendorf als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Lübeck.** Im 5. Wahlkreis wurde der 1. Bev. C. Sandgaard als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Neuhau a. E.** Im 9. Wahlkreis wurde Kollege Wilhelm Lübbert als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Braunschweig.** Im 10. Wahlkreis wurden Friß Stamm, W. Janßen, Paul Kühnel als Delegierte in Vorschlag gebracht.  
**Kalberstadt.** Im 14. Wahlkreis wurde Kollege Karl König als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Einbeck.** Im 18. Wahlkreis wurde Otto Bieth als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Sonnebrod.** Im 27. Wahlkreis wurde H. Weßler als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Eger.** Im 28. Wahlkreis wurde Kollege Herm. Behmeyer als Delegierter in Vorschlag gebracht. Die Wahl findet Sonntag, den 29. Mai, von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr, im Hempelmännchen Lokal statt.  
**Berthar i. Westfalen.** Im 33. Wahlkreis wurde der 1. Bev. Friß Panze als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Snabrück.** Im 33. Wahlkreis wurde Albert Kriesemetter als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Köln.** Im 35. Wahlkreis wurde Kollege H. Bodart als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Heuchelheim.** Im 36. Wahlkreis wurde Karl Koch als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Klein-Kroenborg.** Im 38. Wahlkreis wurde Kilian Jakob Schwa als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Hochheim.** Im 42. Wahlkreis wurden Ludw. Koch und Heinr. Kraus als Delegierte in Vorschlag gebracht.  
**Gera.** Im 48. Wahlkreis wurde Kollege Alfred Leithold als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Schmölln (S.-A.).** Im 49. Wahlkreis wurde Paul Ahnert als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Waldheim.** Im 53. Wahlkreis wurde der 1. Bev. Rich. Rajch als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Chemnitz.** Im 54. Wahlkreis wurde Emil Scherzer als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Brieg.** Im 61. Wahlkreis wurde Dsm. Kliesch als Delegierter in Vorschlag gebracht.  
**Kiegnitz.** Im 63. Wahlkreis wurde der 1. Bev. Paul Bernert als Delegierter in Vorschlag gebracht.

## Vereinstell.

### Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

Karl Reichmann, Vorsitzender, Bremen, Faulenstraße 58/60, II. (Gewerkschaftshaus), Zimmer 6. — Telephon Nr. 6046. Bureauzeit von 8 bis 4 Uhr nachmittags.  
 Für den Vorstand bestimmte Zuschriften sind an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Faulenstraße 58/60, II. (Gewerkschaftshaus), Zimmer 6, zu adressieren. Geld-, Einschreib- und Wertsendungen nur an B. Niederwellaand, Bremen, Faulenstraße 58/60, II. (Gewerkschaftshaus), Zimmer 6.  
 Für den Ausschuß bestimmte Zuschriften sind an Emil Giltner, Altona-Dittenfen, Scheel-Platzstraße 1, I., zu adressieren.

## Bekanntmachungen.

Nach § 15 (Lohnbrücker) wurden ausgeschlossen:  
 Der Meister Fr. Karl Winter und Frau Steininger, beide in München.  
 Als verloren wurde gemeldet:  
 Von Klein-Kroenborg das Mitgliedsbuch, lautend auf Ferdinand Weisbeder aus Klein-Kroenborg, eingetr. am 1. 4. 06, S. I, Nr. 48099.  
 Ohne Abmeldung abgereicht:  
 Von Köln der Zigarrenmacher Adrian Kools aus Dessenhout in Holland, geb. am 14. 9. 68, Buch S. II, Nr. 13636.

## Abrechnungen für das 1. Quartal 1910

gingen in der Zeit vom 18. bis 23. Mai bei uns ein:  
 Vom 1. Gau: Bergedorf; 5. Gau: Oberbauerschaft, Ost-Kilber, Barntrop; 7. Gau: Krosdorf, Langensfeld, Hainstadt, Groß-Hausen; 10. Gau: Wafungen; 11. Gau: Großschöndau; 13. Gau: Ludau, Belgig, Sorau.  
 Bremen. Der Vorstand.

## Vom Vorstande sind ernannt:

Für Bredstedt: Johann Lübeck als 2. Bev.  
 Für Schmiedeb.: Max Reizner als 2. Bev.  
 Für Templin: Alb. Sauer als 2. Bev.

Vom 17. bis 23. Mai 1910 sind folgende Gelder bei mir eingegangen:

A. Verbandsbeiträge:		B. Für Annoncen:	
12. Mai.		18. Mai.	
Hiddenhafen . . .	80.—	Ludau . . . . .	50.—
17. Dranienbaum . . .	100.—	19. Belgig . . . . .	30.—
17. Waldheim . . . . .	200.—	19. Schömerin a. W. . .	150.—
17. Buxtedt . . . . .	100.—	20. Hainstadt . . . . .	51.62
17. Wansen . . . . .	100.—	20. Spremberg . . . . .	200.—
18. Belsenamp . . . . .	150.—	23. Bremen I . . . . .	200.—
18. Stendal . . . . .	200.—		

21. Mai. Neulupheim . . . . . —25  
 Etwaige Kellamationen wolle man innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten anbringen.  
 Bremen, den 23. Mai 1910.

B. Niederwellaand, Kassierer,  
 Faulenstraße 58/60, II. (Gewerkschaftshaus), Zimmer 6.

## Adressen-Änderungen:

Für Altenbruch: Alle Zuschriften sind an den 2. Bev. Joh. Krönke, Lange Straße 70, zu richten.  
 Für Brud bei Erlangen: Alle Zuschriften sind an den 2. Bev. Franz Fischer, Bahnhofstraße, zu richten.  
 Für Emmerich: Alle Zuschriften sind an den Kartellvorsitzenden Gust. Stähler, Tilmannstege 8, I., zu richten.  
 Für Templin: Der 2. Bev. Alb. Sauer wohnt Vorstadt, bei Müller.

## Arbeitslosenunterstützung wird ausgezahlt:

In Kreuznach: Durch den 1. Bev. Heinrich Riegel, Kahlenberger Straße 19. An Wochentagen von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

## Krankenunterstützung wird ausgezahlt:

In Kreuznach: Durch den 1. Bev. Heinrich Riegel, Kahlenberger Straße 19. Nur Sonnabends von 4 bis 5 Uhr nachmittags.

## Mitglieder-Versammlungen.

(Mitglieder, besucht eure Versammlungen zahlreich!)

In Chemnitz: Sonnabend, den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in der Plauenischen Bierhalle, Hainfir. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. — Erscheinen aller ist Pflicht.  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

In Dessau: Sonnabend, den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in Herbolds Restaurant, Amalienstraße 117. Tagesordnung: 1. Delegiertenwahl zur Generalversammlung. 2. Anträge zu derselben. 3. Verschiedenes. — Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.  
 J. A.: Die Ortsverwaltung.

In Buxtedt: Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr. Tagesordnung: Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung. — Es ist unumgänglich notwendige Pflicht eines jeden Mitgliedes, in dieser Versammlung zu erscheinen. Tue jeder seine Pflicht!  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

In Sonnebrod: Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr, bei Fischer in Wersen. Tagesordnung: 1. Protokollprüfung. 2. Kartellbericht. 3. Bericht von der Kontrollkommissionsprüfung. 4. Anträge zur Generalversammlung. 5. Verschiedenes. — Die Wahl des Delegierten zur Generalversammlung findet Sonntag, den 29. Mai, von vormittags 10 bis abends 8 Uhr, bei Fischer statt. Um rege Beteiligung bittet  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

In Achim: Montag, den 30. Mai, abends 7 Uhr, bei C. Rühle. Tagesordnung: Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung.  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

In Braunschweig: Montag, den 30. Mai, abends 8 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Delegiertenwahl zur Generalversammlung. 2. Verschiedenes.  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

In Gera: Montag, den 30. Mai, abends (gleich nach Arbeits-schluss) im Restaurant zum Heineberg. Tagesordnung: Delegiertenwahl zur Generalversammlung. — Die Mitglieder wollen dieses beachten.  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

In Holzhausen: Montag, den 30. Mai, abends 8 1/2 Uhr, bei Daniel Hundertmarl. Tagesordnung: 1. Delegiertenwahl zur Generalversammlung. 2. Anträge. 3. Verschiedenes. — Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

In Vemgo: Montag, den 30. Mai, abends 7 Uhr, bei Herrn B. Normann. Tagesordnung: 1. Wahl eines Delegierten. 2. Verschiedenes.  
 J. A.: Die Ortsverwaltung.

In Waldheim: Montag, den 30. Mai, abends Punkt 1/9 Uhr, im Schweizerthal. Tagesordnung: 1. Unsere 14. Generalversammlung. 2. Wahl eines Delegierten zu derselben. — Angefichts dieser wichtigen Tagesordnung erwartet pünktliches und zahlreiches Besuch  
 J. A.: Die Ortsverwaltung.

In Bernigerode: Montag, den 30. Mai, abends 6 Uhr, im Volksgarten. Tagesordnung: 1. Delegiertenwahl. 2. Verschiedenes. — Pflicht eines jeden ist es, zu erscheinen.  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

In Halberstadt: Dienstag, den 31. Mai, abends 8 1/2 Uhr, bei Max Bollmann. Tagesordnung: 1. Delegiertenwahl zur Generalversammlung. 2. Verschiedenes. — Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet J. A.: Die Ortsverwaltung.

In Finsterwalde: Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus Raundorf. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur Generalversammlung. 2. Wahl des Delegierten. 3. Verschiedenes.  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

In Glesleben: Donnerstag, den 2. Juni, bei Wilh. Kohnkes. Tagesordnung: 1. Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung. 2. Besprechung der Anträge betreffs Statutenänderung. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, unbedingt in dieser Versammlung zu erscheinen.  
 J. A.: Die Ortsverwaltung.

In Minden i. Westfalen: Sonnabend, den 4. Juni, abends 5 1/2 Uhr, im Kolosseum. Tagesordnung: Wahl der Delegierten zur Generalversammlung. Wer sein Wahlrecht ausüben will, muß sein Mitgliedsbuch vorzeigen.  
 J. A.: Die Ortsverwaltung.

In Kirchlegern: Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 2 Uhr, Delegiertenwahl, anschließend Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Anträge zur Generalversammlung. 2. Beschlußfassung über den Antrag W. Schulz, betreffend Anstellung eines Kassierers. 3. Verschiedenes.  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

In Kottbus: Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, bei R. Keil, Rathausgäßchen 2. Tagesordnung: 1. Anträge zur Generalversammlung. 2. Delegiertenwahl. 3. Verschiedenes. — Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

In Scharnebeck: Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, in der Zentralthalle. Tagesordnung: 1. Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung. 2. Anträge. 3. Verschiedenes. — Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

In Schwenningdorf: Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Klummann in Bieren. Tagesordnung: 1. Wahl eines Delegierten. 2. Verschiedenes. — Pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.  
 J. A.: Der Bevollmächtigte.

## Arbeitsnachweis.

Gesucht werden für eine Stadt in der Provinz Brandenburg ein Sortierer, der auch die Meistergeschäfte mit übernehmen kann, und eine Zigarrenmacherin.

Für die Provinz Hannover eine junge Sortierer, die eine Vertrauensstellung in einer kleinen Zigarrenfabrik übernehmen will.

Für eine Stadt in der Kreishauptmannschaft Dresden eine junge Zigarrenmacherin, die selbst Widel machen kann. Nachfragen sind an den Zentralarbeitsnachweis, Bureau des Vorstandes in Bremen, zu richten.

## Arbeiter-Gesuch.

Der Unterzeichnete ist in der Lage, in einem Ort des 13. Gaues mehrere Zigarrenarbeiter mit Widelmachern aber nur mit solchen, in Arbeit bringen zu können. Hierauf Reflektierende können sich beim Unterzeichneten melden.  
 J. A.: M. Kiesel, Gauleiter.

Brud bei Erlangen. Arbeitslosenunterstützung wird bis aufgezahlt. Widerruf an Durchreisende nicht ausgezahlt.

## Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tabakarbeiter Deutschlands.

Geschäftslokal: Hamburg-Ohlenhorst, Mozartstraße 5, I. Ausschuß: D. Sidow, Brandenburg a. S., Steinstraße 22. Schiedsgericht: E. Dechand, Berlin N., Ruheplatzstraße 24.

Eingegangen: Söbau 67.— Mk.  
 Sterbekasse: Söbau 32.94, Hannover 28.91 Mk.  
 Zuschüsse: Ansbach 50.—, Cannstatt 50.—, Rheingönheim 100.— Mk.  
 Frankengeld: 84.— Mk.  
 Hamburg, den 23. Mai 1910.

J. Otto.

# HAFF

# Java-Aufarbeiter:

Preise ausserordentlich billig, da zu günstigster Zeit eingekauft!

Preise einschliesslich Gewichts- und Wertzoll.

Nr. 1381	Leicht, blattig, guter Geschmack . . . . .	1.05 Mk.
Nr. 1380	Gross, trocken, sehr vorteilhaft, voller Geschmack . . . . .	1.10 Mk.
Nr. 1223	Sehr leicht, sehr wollig, feinsten Geschmack, sehr viel Blatt . . . . .	1.20 Mk.
Nr. 1224	Qualitätseinlage, gross, trocken, hochfein . . . . .	1.25 Mk.
Nr. 1532	Umblatt mit Einlage, riesig ergiebig, voller Geschmack . . . . .	1.30 Mk.
Nr. 1375	Blattige, kernige Qualitätseinlage . . . . .	1.35 Mk.
Nr. 1533	Stückblatt, 1. Länge, aus Umblattpartie, guter Aufarb., viel Umblatt . . . . .	1.40 Mk.
Nr. 1499	Hochfein, leicht, zart, für feinste Zwecke, viel Umblatt . . . . .	1.40 Mk.
Nr. 1534	Wunderbar reif und leicht, vorteilhaftes Material, viel Umblatt . . . . .	1.40 Mk.

Besonders vorteilhafte Deck-Offerte:

## Sumatra

Nr. 1529

LPC/Padang Brahrang. Hochfeine Marke, schneeweisser Brand, durchweg fahl, links ganz hellfahl, Lochblatt, grosse 2. Länge, sehr leicht u. sehr blattig, verzollt

nur **2.90**

# Heinrich Franck

Berlin N. 54  
 :: Brunnen-  
 Strasse 185

Gegründet 1879.

Postscheckkonto: Berlin 1738.

Telephon: Amt III, 4352.

## J. H. Koopmann, Bremen

Fernsprecher 3946 Neustadtswall 36 Fernsprecher 3946

empfiehlt in bekannter Preiswürdigkeit:

**Sumatra-Decker** 185, 210, 220, 240, 260, 275, 280, 340, 420, 460, 500 ♂  
**Sumatra-Umblatt** (Wollblatt) 155, 180 ♂. **Java- und Vorstenland-Decker** 220, 240, 250, 260, 270, 300, 320 ♂. **Mexiko-Decker**, enorm deckfähig und zartblattig, allerfeinste Gewächse und schneeweiss im Brand, 300, 350, 400, 430 ♂. **Mexiko-Umblatt** 150 ♂. **Java-Umblatt** 130, 155, 160 ♂. **Java-Umblatt und Einlage** 95, 105, 110 ♂. **St. Felix-Brasil-Decker** 190, 215 ♂, deckt mit 4 Pfund, brennt schneeweiss, egale braune Farben. **St. Felix-Brasil-Umblatt** 160, 170 ♂. **St. Felix-Brasil-Umblatt und Einlage** 120, 140, 150 ♂. **Domingo-Umblatt** 90, 95, 100, 110, 120 ♂. **Carmen-Umblatt** 100, 105, 110, 120 ♂. **Seedleaf-Umblatt** 110, 120 ♂. **Portorico-Decker**, brennt schneeweiss, 130 ♂. **-Einlage** 100 ♂. **Havanna-Einlage** 200, 250, 300 ♂. **Yara-Cuba** 200, 220 ♂. **Losgut** aus nur überfeinsten Originaltabaken, meist Umblatt, 100, 105, 110 ♂.

**Wickelformen** neu und gebraucht, in allen Fassons, von 50 bis 150 ♂. **Schiffchen-Abdrücke** versende gratis und franko. **Neue, schmiedeeiserne Formenpressen** mit Flachgewinde, besonders stark gearbeitet, für 10 bis 12 Formen, pro Stück 7.50 M. **Gummi-Traganth**, allerfeinste Ware, größte Klebekraft, per Pfund 250 ♂, bei Abnahme von Postkollis à 9 1/2 Pfund netto à 240 ♂. **Zigarrenband**, feinste gelbe Halbseide, 8 Lin., pro 50 Meter-Rolle 160 ♂.

Preise per Pfund verzollt einschl. Wertzoll. Versand nur unter Nachnahme.

## W. Hermann Müller

Berlin, Magazinstr. 14.

### Rohtabake

Besonders empfehlenswert  
**Nr. 6203**  
**Java - Sumatra**  
 2. Länge Vollblatt feiner Brand à Pfd. 2.50 M verzollt.  
**Geschn. Java-Einlage**  
 fertig zum Verarbeiten, wollig, leicht  
 à Pfd. 1.15 M verzollt.  
**Geschn. Bras.-Einlage**  
 gute Qualität  
 à Pfd. 1.20 M verzollt.  
**Nr. 6393**  
**Märker** à Pfd. 0.90 M, mild, flottbrennend, blattig.  
**Java-Umblätter** von 1.25-1.80 M p. Pfd. verz.

### Fabrikations-Utensilien

**Wickelformen**, neue, zu Konventionspreisen do. gebrauchte, billigst, stets grosses Lager  
**Formenpressen**, solide gebaut, zu 10 Formen, 8, 16, 19 M, ganz aus Eisen 17.50 M  
**Arbeitstische**, Schemel, aus bestem Holz, neu und gebraucht, billigst  
**Pa. Rollbretter**, ast- und rissfrei, von 1.50 M an  
**Arbeitsmesser** in unerreichter Güte  
**Hamburger Messer** 1 per 10 Stück 2 M  
**Echt engl. Amiac-Extrakt** 2 1/2-Pfd.-Dose 5.50 M  
**Pa. Traganth** 2, 2.50 M  
**Bündelmaschinen** 75, 85 ♂, 1.25, 1.50 M usw.  
**Presskästen** zu 2 Bund 80 ♂, zu 4 Bund 1.25 M  
**Einschlagpapier**, blau, per Pfund 17 ♂  
**Packlack** per Pfund 25 ♂  
**Kisten aus Pappe** per 100 Stück 5.60 M  
**Ringe**, geprägte, 20, 25, 30, 35 ♂ per 100 Stück  
**Band**, 50 Meter von 50 ♂ an  
**Etiketten** per 100 Stück von 30 ♂ an  
 Preis per Kasse mit 3% Skonto von 10 M an  
 Man verlange Preisbuch 25.

## Carl Roland, Berlin SO.

Kottbusser Strasse 4.

### 10 gebr. Formenpressen

gut erhalten, à 3, 4 und 5 M. offerieren  
**L. Cohn & Co., Berlin N.**  
 Brunnenstrasse 24.

## Brinkmeier & Co.

Bremen, Geeren 58

altbekannte reelle Bezugsquelle empfehlen als gut und preiswert  
**Sumatra-Decker** 180, 215, 220, 270, 300, 340, 425, 450 600 ♂.  
**Sumatra-Umblatt** 160, 170, 180 ♂.  
**Vorstenland-Decker** 225, 280, 320 ♂.  
**Java-Decker** 220, 250, 360 ♂.  
**Java-Einlage u. Umblatt** 100, 105, 110, 125, 135, 150, 170, 180 ♂.  
**Brasil-Decker** 200, 210, 225, 240 ♂, alles vorzüglich weiss brennend.  
**Brasil-Einlage und Umblatt** 130, 135, 150, 160, 170 ♂.  
**Carmen** 100, 110, 125, 130, 150 ♂.  
**Domingo** 100, 110, 115, 130 ♂, alles trockene, saure Tabake.  
**Havanna-Einlage** 170, 275 ♂.  
**Yara Cuba** 190 ♂, hervorragende Qualität.  
**Seedleaf-Umblatt** 145, 155 ♂, flotter, geschlossener Brand.  
**Kentucky** 130, 150, 160, 170 ♂.  
**Virginy-Umblatt und Deckblatt** für Oesterreicher u. Brissago 150-180 ♂.  
**Losgut** 95, 100 ♂, allerbeste Ware, sehr preiswert, meist Umblatt.  
 Preise verstehen sich per Pfund verzollt inkl. Wertzoll.  
 Versand unter Nachnahme.

### Gummi Traganth

helle tabellose ergiebige Ware  
 per 1/2 Kilo 2.50 M.  
 stets am Lager bei  
**L. Cohn & Co., Berlin N.**  
 Brunnenstrasse 24.

## Kein Interessent

versäume unsere Preisliste 23 u. Wickelformbogen einzufordern.

Wir liefern

**Zigarrenwickelformen, Kistenpressen, Formenpressen**  
**Arbeitsmesser, Rollbretter, Papier**

und tausend andere Artikel, die jeder Zigarrenfabrikant haben muss, neu und gebraucht, in unerreichter Güte zu konkurrenzlos billigen Preisen.

### Wer Geld sparen will

bezieht seine Rohtabake und Utensilien aus erster Quelle von uns!

**L. Cohn & Co., Berlin N., Brunnenstrasse 24.**

Grösstes Lager in gebrauchten Utensilien.

Deutschlands grösstes Fabrik- und Handelsgeschäft der Rohtabak- und Utensilien-Branche.

## Bernhard R. Müller

Magdeburg, Fürstenwallstr. 9.

Ältestes Rohtabakgeschäft der Provinz. — Gegründet 1886.

**Sumatra- und Java-Decken** 1.70, 1.85, 2.00, 2.30, 2.40, 2.60, 2.80, 3.00, 3.20, 3.40, 3.60, 4.00, 4.30, 4.50, 5.30 M. — **Java** 1.00, 1.02, 1.05, 1.10, 1.25, 1.50, 1.60, 1.70 M. — **Domingo** und **Carmen** 1.08, 1.10, 1.15, 1.25, 1.40, 1.50 M. — **Felix** 1.10, 1.30, 1.35, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80. **Decke** 2.15 M. — **Losgut**, blattig und gesund, 1.05 M. — **Uckermärker** 90 und 96 ♂. — **Elsässer** 96 ♂. — **Pfälzer** 96 ♂. — **Holländer Umblatt** 1.00 und 1.15 M.

Diskont gewähre 3 Prozent. — Versand nur unter Nachnahme.

## Billige Ausnahme-Offerte

nur solange der Vorrat reicht!

Nr. 2060	Sumatra, hell bis fahl, sehr ergiebig . . . . .	2.30
" 2161	Sumatra, lebhaft hellbraun, 2. Länge Vollblatt . . . . .	2.50
" 2062	Java-Umblatt, feinsten Qualitätsstabak . . . . .	1.60
" 2063	Java-Einlage, reifbraune Qualitätseinlage . . . . .	1.00
" 2064	St. Felix, große gestreckte, lose Blätter, vorzüglich . . . . .	1.35
" 2065	Carmen-Umblatt mit etwas Einlage . . . . .	1.10
" 2066	Domingo-Einlage und Umblatt . . . . .	1.10, 1.15

Versand gegen Nachnahme mit 3 Prozent Skonto.

**Hermann Lehmann, Leipzig**  
 6 Bauhofstrasse 6.

Wiesbadener Volksbücher. Preis pro Bändchen 10 bis 30 Pfg. Verzeichnisse umsonst.

Zu beziehen durch die Exp. d. Tabakarbeiter, Leipzig, Tauchaer Str. 19 21

Verantwortlicher Redakteur: F. Geyer, Leipzig, Südstrasse 51. — Druck und Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft.